

Dirk de Boer | Dahlienweg 17 | 26817 Rhaderfehn

An:

Gemeindeverwaltung Rhaderfehn  
z.Hd. Bürgermeister Geert Müller  
1. Südwieke 2a  
26817 Rhaderfehn

**Gruppe SPD/FDP/2E im Rat der  
Gemeinde Rhaderfehn**

Dirk de Boer  
Dahlienweg 17  
26817 Rhaderfehn

Rhaderfehn, 06.07.2020

## **„Seebrücke – Rhaderfehn, ein sicherer Hafen für Flüchtende“**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
lieber Geert,

im Namen der Gruppe SPD/FDP/2E beantrage ich den Tagesordnungspunkt „Seebrücke – Rhaderfehn ein sicherer Hafen für Flüchtende“ auf die Tagesordnung des zuständigen Ausschusses zu setzen.

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Rat der Gemeinde Rhaderfehn unterstützt wie zahlreiche andere Städte die Initiative „Seebrücke – schafft sichere Häfen“ und deklariert die Gemeinde Rhaderfehn als sicheren Hafen.
2. Der Rat fordert den Bürgermeister auf, der Bundesregierung anzubieten, dass die Gemeinde Rhaderfehn zusätzliche Geflüchtete, die im Mittelmeer in Seenot geraten sind, aufnehmen kann und will.
3. Der Rat appelliert an die Bundesregierung, sich weiterhin und verstärkt für die Bekämpfung der Fluchtursachen einzusetzen, insbesondere für eine gerechtere und effektivere Entwicklungshilfepolitik und dafür, dass die Menschen auf dem Mittelmeer gerettet werden

### **Begründung:**

Jährlich ertrinken tausende Menschen auf der Flucht im Mittelmeer, täglich kommen weitere hinzu. EU-Regierungen schicken traumatisierte Geflüchtete zurück in die Gewalt und Willkür nordafrikanischer Lager oder lassen sie auf den letzten verbliebenen zivilen Rettungsschiffen durch das Mittelmeer irren. Zivile Seenotrettungs-Organisationen werden zunehmend diffamiert und kriminalisiert, ihre Schiffe an die Kette gelegt und ihre Kapitäne vor Gericht gezogen.

In dieser dramatischen Situation erklären sich immer mehr europäische Städte zu „sicheren Häfen der Zuflucht“ (Barcelona, Palermo, Valencia; in Deutschland u.a. Städte wie Berlin, Köln, Düsseldorf, Bonn, Osnabrück und Oldenburg). Sie erklären sich bereit in Not geratene Geflüchtete zusätzlich

aufzunehmen und stellen sich damit ausdrücklich gegen die teilweise propagierte Auffassung, dass Zäune und Mauern Probleme lösen könnten.

Die wachsende zivilgesellschaftliche Initiative „Seebrücke – schafft sichere Häfen“ protestiert seit geraumer Zeit gegen das Sterben im Mittelmeer und gegen die Kriminalisierung von Seenotretterinnen und Seenotrettern. Wir sollten diese Initiative stärken und als Gemeinde Rhaderfehn einen Beitrag zu einer humanitären Lösung leisten. In den letzten Jahren haben die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde der Verwaltung und Politik gezeigt, dass sie sehr offen, engagiert und fähig sind, geflüchtete Menschen aufzunehmen und zu integrieren. Diesen Weg muss Rhaderfehn weitergehen.

Mit freundlichen Grüßen

---

Dirk de Boer